

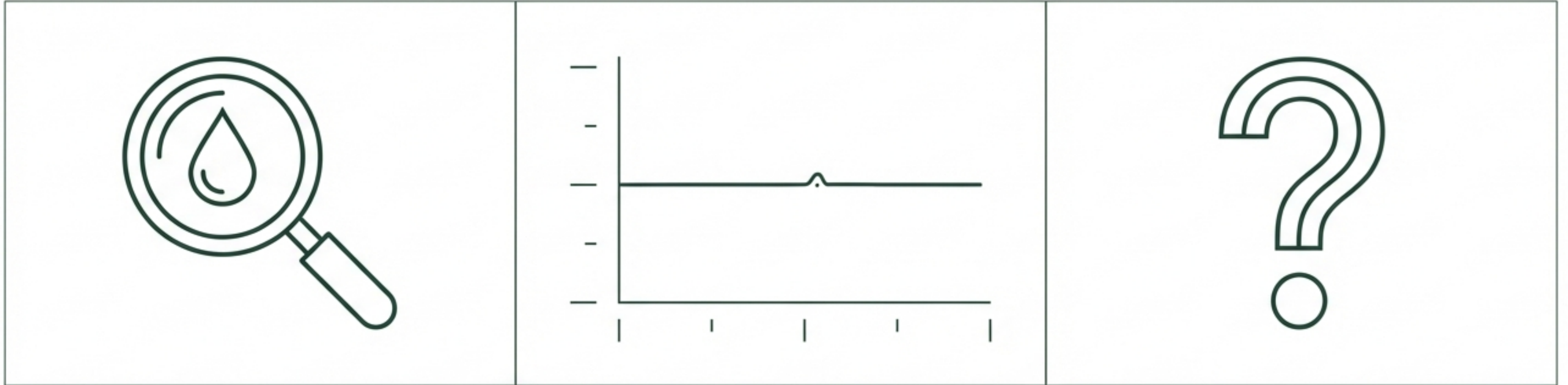


Warum „normal“ nicht automatisch gut ist.

Wie Referenzbereiche funktionieren und individuelle Sollwerte
Ihre Gesundheit bestimmen.



„Ihr Labor ist normal, da ist nichts.“



Warum leiden so viele Patienten unter chronischen Beschwerden, obwohl ihre Blutwerte auf dem Papier scheinbar im perfekten Rahmen liegen?

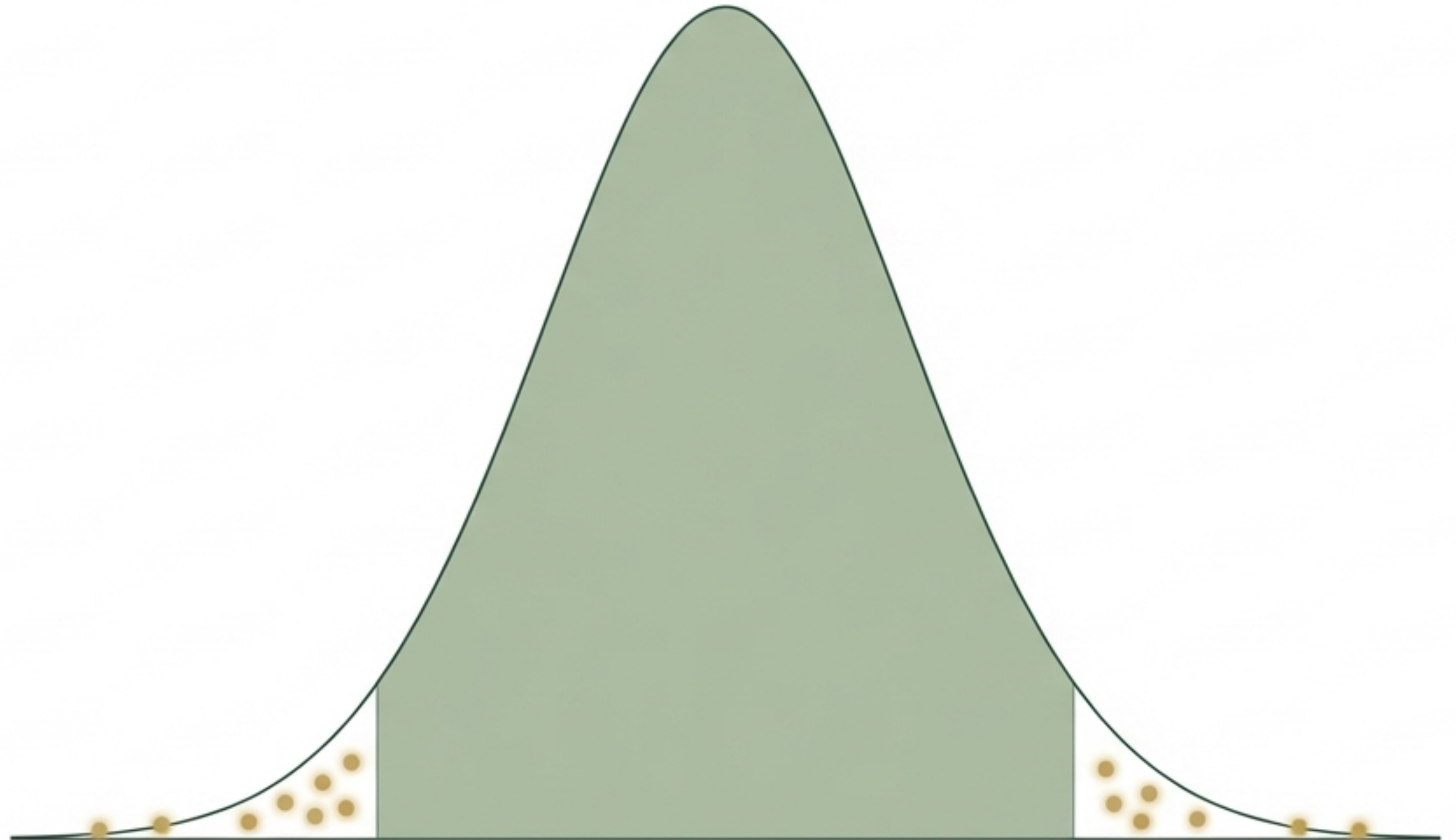
Labornormalwerte sind statistisch, nicht individuell. Ein Wert in der statistischen Norm schützt nicht zwingend vor Krankheit.

Die Illusion des Referenzbereichs

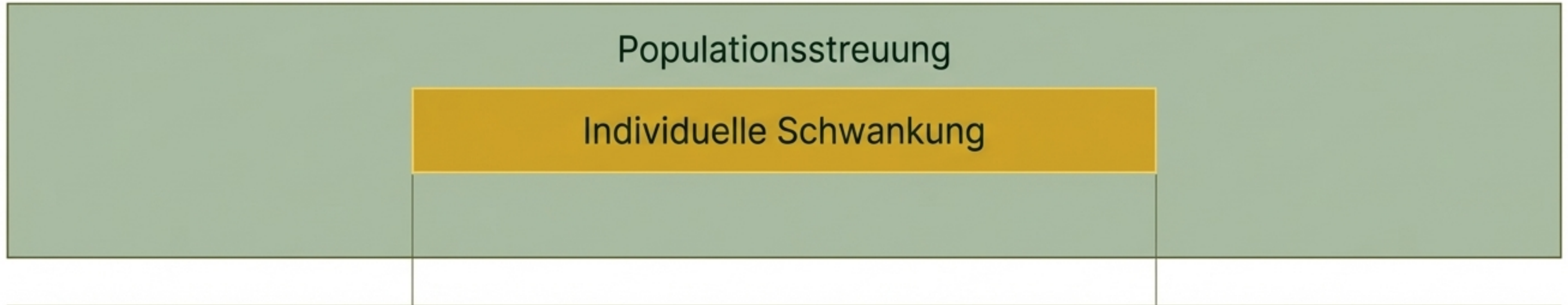
Ein Referenzbereich zeigt lediglich, wo sich 95 % einer definierten, gesunden Population befinden.

Er umschließt den statistischen Durchschnitt einer fremden Masse – nicht Ihr individuelles, funktionelles Optimum.

„Laborwerte allein erlauben keine Diagnose.“ – netdoktor



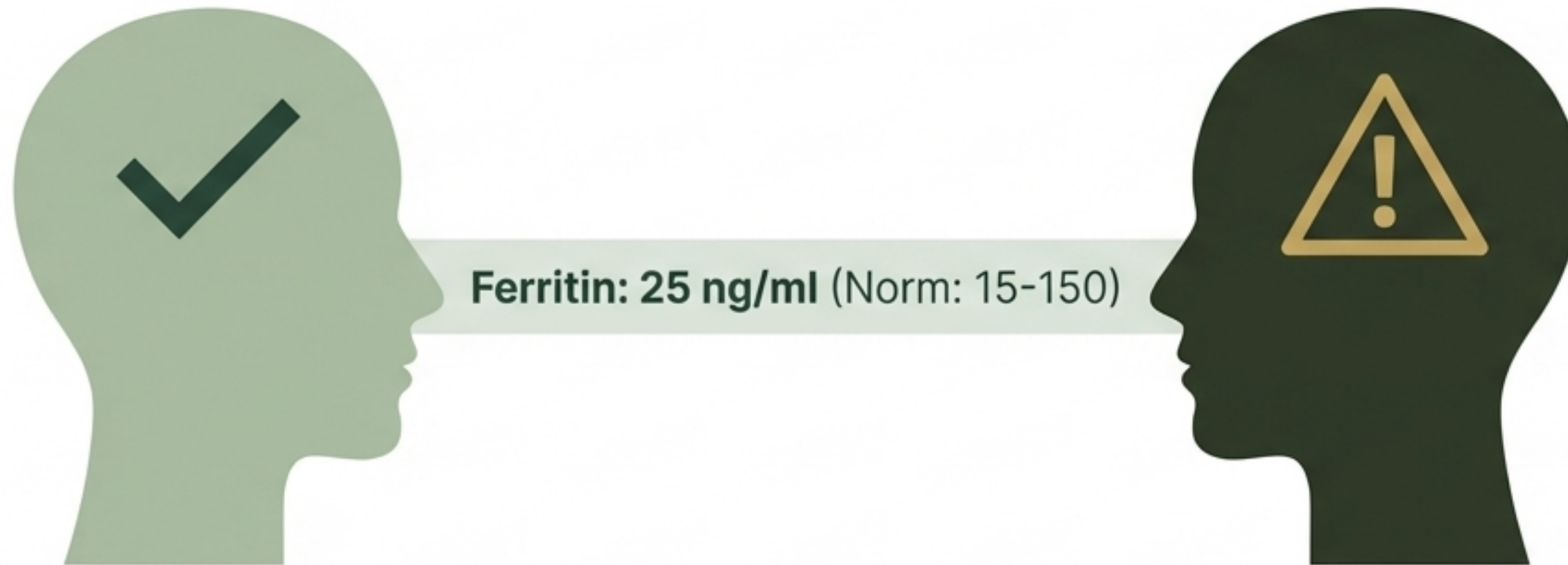
Biologische Variation: Ihr eigener Sollwert.



Jeder Mensch besitzt einen individuellen Setpoint (Index of Individuality). Studien zeigen, dass unsere persönliche, innere Schwankungsbreite oft viel kleiner ist als die der Gesamtbevölkerung.

Ein beachtlicher, ungesunder Abfall Ihrer eigenen Werte kann passieren, obwohl der Wert den breiten, allgemeinen Referenzbereich noch gar nicht verlassen hat.

Gleicher Wert. Andere Realität.



Dem einen genügt ein Ferritinwert von 30 ng/ml, der anderen fehlen schon bei 50 ng/ml entscheidende zelluläre Reserven.

Normbereiche sind methoden- und laborabhängig. Sie ersetzen niemals eine aufmerksame klinische Anamnese und den Blick auf das Individuum.

Fallbeispiel I: Gelenkschmerz bei „perfekten“ Werten



Patientin: 50 Jahre, chronische Gelenkbeschwerden

Die Täuschung (Standard):

Das reguläre CRP lag bei 0,3 mg/dl (Norm: 0–0,5) – scheinbar völlig gesund.

Die Wahrheit (Funktionell):

Das hochsensitive hs-CRP lag bei **2,5 mg/l**. Eine niedriggradige Systementzündung (**Silent Inflammation**), die im Standardlabor unsichtbar blieb.

Fallbeispiel II: Unerklärliche Erschöpfung.



Patient: 45-jähriger Manager, Muskelschmerzen, chronisch müde trotz Schlaf.

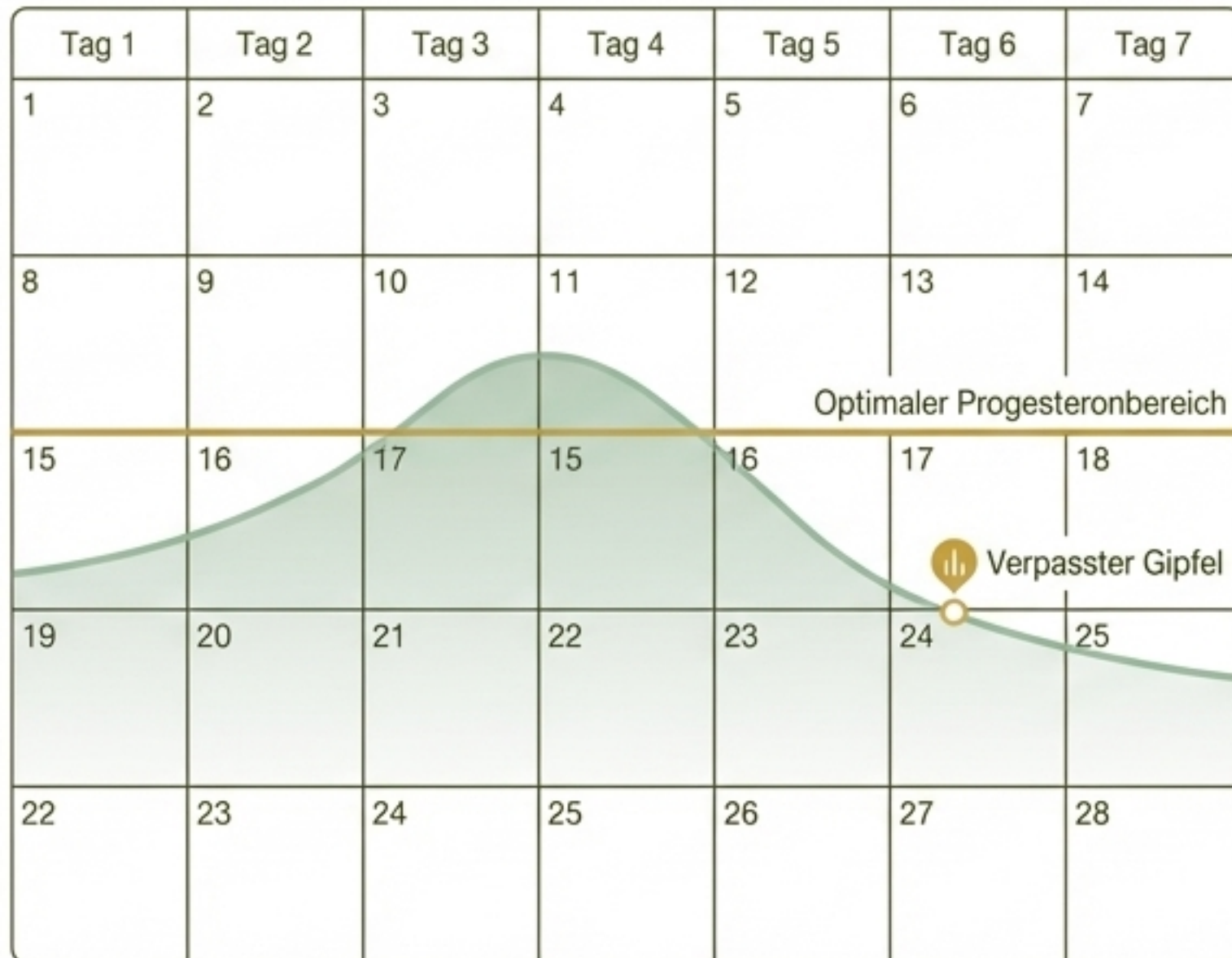
Die Täuschung (Standard):

TSH-Wert von 3,0 $\mu\text{U/ml}$ – absolut im unauffälligen Referenzbereich.

Die Wahrheit (Funktionell):

Das erweiterte Profil zeigte das **freie T3 am unteren Rand**, **erhöhte Autoantikörper** und ein stressbedingt **erhöhtes Reverse-T3 (Inaktivhormon)**. Diagnose: Frühstadium Hashimoto, maskiert durch eine grobe Norm.

Fallbeispiel III: Der frustrierende Kinderwunsch



Patientin: 33-jährige Patientin, unregelmäßiger Zyklus, unerfüllter Kinderwunsch.

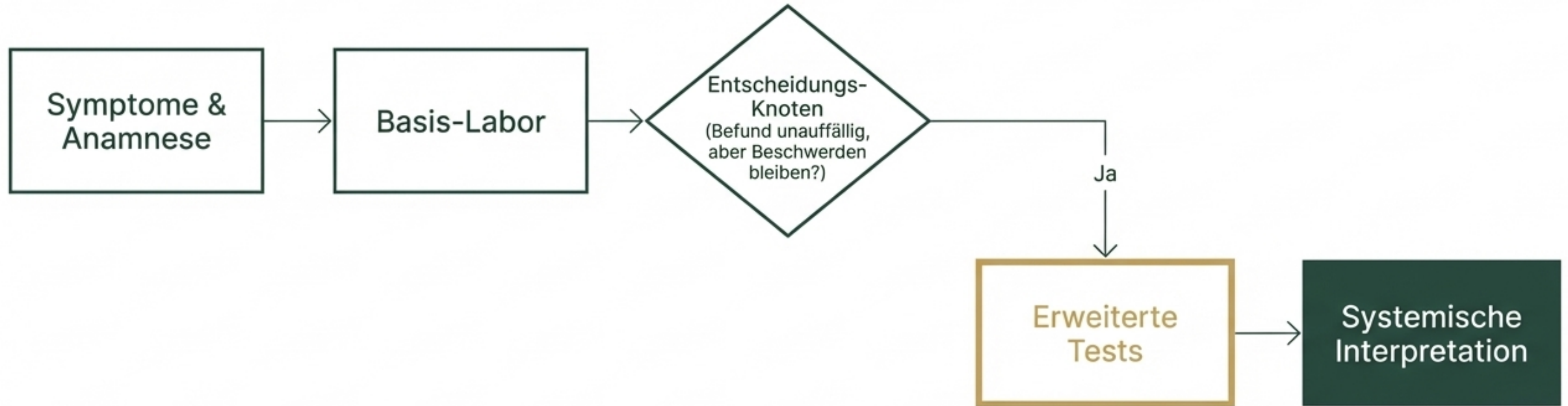
Die Täuschung (Standard): Standardhormone (TSH, Estradiol, FSH) waren völlig unauffällig.

Die Wahrheit (Funktionell): Gezieltes Zyklus-Tracking deckte einen **viel zu niedrigen Progesteronanstieg** in der zweiten Zyklushälfte auf; das **AMH lag am untersten Normrand (2,1 ng/ml)**. Eine subklinische Einschränkung, die spezifisches Timing und Begleitung erforderte.

Synthese: Der blinde Fleck der Basisdiagnostik

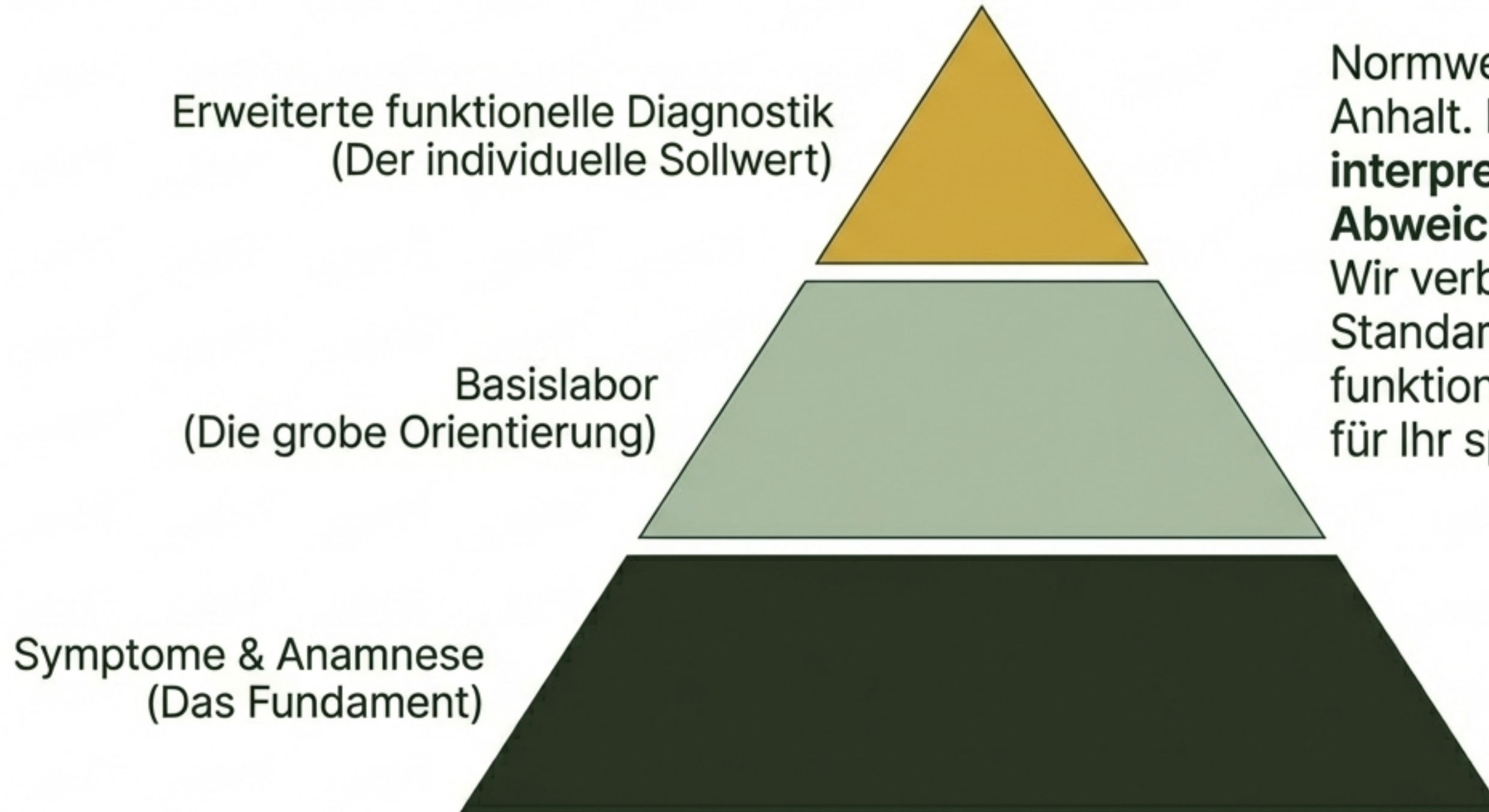
Marker	Die Limitation (Standard)	Der funktionelle Zusatztest
Ferritin (Eisen)	Entzündungen kaschieren leere Speicher	Transferrinsättigung, Serum-Eisen
CRP (Entzündung)	Misst nur akute Spitzen (ab ~0,5 mg/dl)	hs-CRP (für Silent Inflammation)
Vitamin B12	Spiegelt nur Gesamt-B12, Mängel spät sichtbar	Holo-Transcobalamin, Methylmalonsäure
Glukose	Nüchternwert übersieht frühe Insulinresistenz	OGTT, HOMA-Index

Der diagnostische Ablauf: Integration statt Limitierung.



Wir verwerfen das Standardlabor nicht – wir bauen darauf auf. Wenn Ihre Symptome bestehen bleiben, obwohl die Basiswerte „normal“ sind, akzeptieren wir das nicht. Wir gehen in die Tiefe.

Das NHO-Dreieck: Diagnose-Ebenen.



Erweiterte funktionelle Diagnostik
(Der individuelle Sollwert)

Basislabor
(Die grobe Orientierung)

Symptome & Anamnese
(Das Fundament)

Normwerte geben nur einen Anhalt. Bei **New Health Order** interpretieren wir **kleine Abweichungen im Gesamtbild**. Wir verbinden evidenzbasierte Standardmedizin mit gezielter, funktioneller Ursachenforschung für Ihr spezifisches System.

Von der Statistik zur individuellen Medizin.

1

Akzeptieren Sie ein „Alles ist normal“ nicht als Endstation, wenn Sie sich krank oder erschöpft fühlen.

2

Ihr Körper reagiert auf das Verlassen seines eigenen biologischen Sollwerts – nicht auf das Verlassen einer abstrakten Bevölkerungsstatistik.

3

Ein umfassendes, symptom-geleitetes Labor bringt genau dort Klarheit, wo grobe Standardwerte täuschen.

Gehen Sie über das „Normal“ hinaus.

Einladung zum kostenlosen Erstgespräch
unter www.newhealthorder.net/kontakt

